

§ 86 D TBR

Die Regel (Original)

In team play when the Director awards an adjusted score (excluding any award that ensues from application of Law 6D2), and a result has been obtained between the same contestants at another table, the Director may assign an adjusted score in IMPs or total points (and should do so when that result appears favourable to the non-offending side).*

** if commenced between the same two contestants at another table the board may be completed*

Die Regel (Deutsche Übersetzung)

Erkennt der Turnierleiter im Teamturnier einen berichtigten Score zu (ausschließlich solcher Zuweisungen, die aus der Anwendung von § 6 D2 folgen) und wurde ein Ergebnis zwischen denselben Teilnehmern an einem anderen Tisch erzielt, so darf der Turnierleiter einen berichtigten Score in IMP oder in Gesamtpunkten zuweisen (und sollte dies tun, wenn dieses Ergebnis vorteilhaft für die nicht-schuldige Seite erscheint).*

** Ist das Board zwischen denselben beiden Teilnehmern an einem anderen Tisch begonnen worden, darf es beendet werden.*

Minutes des WBF Laws Committee, Beijing, 10.10.2008 (Original)

Law 86D - if an offending side is responsible for the inability of the second table to play the board it shall not be allowed to profit from its own favourable score on the first table. The parenthetical statement at the end of this law applies in the particular circumstances that one side is offending and the other not; in all other circumstances the core law applies, disregarding the parenthetical statement. It is possible there are two non-offending sides. When considering application of Law 86D a 'favourable' score refers to an unlikely result. The unlikely result taken into account may favour either a non-offending side or an offending side and, except as stated above, it lies within the discretionary powers of the Director to decide upon the application of this law.

[Rider: The concept suggested by the Chairman subsequent to the meeting is that when the side receiving a bad score at table A causes the irregularity by which the board cannot be played at the other table, the TD takes this score into account with full weight to assign an adjusted score.

When the side receiving an unusual good score at table A causes at that table an irregularity by which the board cannot be played at the other table, if the TD decides to award an assigned adjusted score the weight given to that good result should be limited although it may play some part in the adjustment.

If the board cannot be played because a side at that table causes an irregularity and there is an unusual good result at the other table there is a good reason to give an assigned adjusted score, giving full weight if the side with that good score is innocent and less than the full weight (perhaps 50%) if the side with that good score committed the irregularity.

When there is an unusual good score at one table and at the other table the board cannot be played, with no player responsible, it is felt a weight of something like 60% may be appropriate.]

Minutes des WBF Laws Committee, Beijing, 10.10.2008 (Deutsche Übersetzung)

§ 86 D - wenn eine schuldige Seite für das Nichtspielen des Boards am zweiten Tisch verantwortlich ist, soll es ihr nicht erlaubt sein, vom guten Score am ersten Tisch zu profitieren. Die Aussage in der Klammer am Ende der Regel findet speziell in dem Fall Anwendung, in dem eine Seite schuldig ist und die andere nicht; in allen anderen Konstellationen findet die Regel ohne die Klammer Anwendung. Es ist möglich, dass wir 2 nicht-schuldige Seiten haben. Bei der Überlegung, § 86 D anzuwenden, bezieht sich ein „vorteilhafter“ Score auf einen unwahrscheinlichen Score. Das unwahrscheinliche Ergebnis kann sowohl eine schuldige wie auch eine nicht-schuldige Seite begünstigen und - mit Ausnahme der zuvor beschriebenen Umstände - es liegt im Ermessen des Turnierleiters, über die Anwendbarkeit dieser Regel zu entscheiden.

[Anmerkung: Der Vorsitzende hat im Anschluss an das Meeting folgendes Konzept vorgeschlagen:

Wenn die Seite, die an Tisch A einen schlechten Score erzielt hat, die Regelwidrigkeit verursacht hat, aufgrund derer das Board am anderen Tisch nicht gespielt werden konnte, soll der TL diesen Score mit vollem Gewicht bei der Ansetzung eines berichtigten Scores berücksichtigen.

Wenn die Seite, die einen ungewöhnlich guten Score an Tisch A erzielt hat, an diesem Tisch eine Regelwidrigkeit verursacht hat, die das Spielen am anderen Tisch unmöglich macht und wenn der TL sich entscheidet, einen berichtigten Score zuzuweisen, sollte das Gewicht dieses guten Scores reduziert werden, wenngleich es einen gewissen Anteil am berichtigten Score einnehmen darf.

Wenn ein Board nicht gespielt werden kann, weil eine Seite an diesem Tisch eine Regelwidrigkeit begangen hat und gibt es ein ungewöhnlich gutes Ergebnis am anderen Tisch, gibt es gute Gründe dafür, einen berichtigten Score mit vollem Gewicht für den Score am anderen Tisch, wenn die Seite mit dem guten Score nicht-schuldig ist und geringeres Gewicht (vielleicht 50%), wenn die Seite mit diesem guten Score die Regelwidrigkeit begangen hat.

Wenn es einen ungewöhnlich guten Score an einem Tisch gibt und das Board - ohne Schuld eines Spielers - am anderen Tisch nicht gespielt werden kann, fühlt sich ein Gewicht von 60% als angemessen an.]

Minutes des WBF Laws Committee, Philadelphia, 12.10.2010 (Original)

There was a discussion of the treatment of a fouled board in a teams match. Opinions varied. It was agreed that such treatment was a subject for regulation and that the committee would not offer advice to Regulating Authorities on the matter. However, unless regulations state otherwise a Director may apply Law 86D as he thinks fit.

Minutes des WBF Laws Committee, Philadelphia, 12.10.2010 (Deutsche Übersetzung)

Es gab eine Diskussion über die Behandlung eines verfälschten Boards in einem Teamkampf. Die Meinungen waren sehr unterschiedlich. Es bestand Einigkeit darüber, dass die Behandlung Gegenstand der zuständigen Durchführungsbestimmungen sein müsste und dass das Komitee den Regulierenden Instanzen keinen Vorschlag anbieten werde. Allerdings, solange die Bestimmungen nichts anderes aussagen, darf ein Turnierleiter § 86 D anwenden, wie er es für sinnvoll erachtet.

Zusammenfassung des Status quo:

Wenn ein Board in einem Teamkampf nicht gespielt werden kann und der Turnierleiter hierfür einen künstlichen berichtigten Scores zuweist, so ist dies in aller Regel entweder Minusdurchschnitt (-3 IMP), Durchschnitt (± 0 IMP) oder Plusdurchschnitt (+ 3 IMP), je nachdem, ob die betroffene Seite schuldig, teilweise schuldig oder nicht-schuldig am Nicht-Spielen des Boards ist. Dies gilt immer, solange das Board nicht am anderen Tisch dieses Kampfes gespielt worden ist und dabei ein außergewöhnliches Ergebnis erzielt worden ist. Was nun ein außergewöhnliches Ergebnis darstellt, ist in den Regeln nicht definiert; es gibt auch keine Festlegungen in den WBF- oder EBL-Regularien.

Dass der Turnierleiter § 86 D anwenden muss (sollte), ist nur in dem Fall vorgeschrieben, dass es eine schuldige und eine nicht-schuldige Seite gibt – so die Aussage des Inhalts der 2. Klammer in der Regel. In allen anderen Fällen **darf** der Turnierleiter diese Regel anwenden – muss es aber nicht. Das WBF LC hat bestimmt, dass es ausschließlich im Ermessen des Turnierleiters liegt, diese Regel anzuwenden, solange es keine wegweisenden (WBF- / EBL- / DBV-) Vorgaben in dieser Sache gibt.

Wenn eine Seite ein außergewöhnlich gutes Ergebnis in einem Board bereits erzielt hat, so ist es (sehr) unwahrscheinlich, dass die andere Seite in diesem Board noch IMPs gewinnen kann – auch wenn sie selber nicht-schuldig ist. Es fühlt sich somit ungerecht an, wenn sie „trotzdem“ +3 IMPs gewinnt, obwohl sie bereits 2stellig in den Miesen war. Auf der anderen Seite sollte eine Seite, die schuldig an der Regelwidrigkeit ist, die das Spielen des Boards unmöglich machte, nicht im vollen Umfange von einem eigenen guten Score am anderen Tisch profitieren.

Es ist die persönliche Ansicht von Max Bavin, WBF LC Mitglied und Chefturnierleiter der WBF, dass die Summe der IMPs beider Seiten in einem Board die „normalen“ Werte eines künstlich berichtigten Scores nicht überschreiten sollte, also -6 IMPs bei beidseitiger Schuld, +6 IMPs bei beidseitiger Nicht-Schuld usw.

Verfahrensrichtlinie für die Interpretation von § 86 D im Zuständigkeits-Bereich der Turnierordnung des Deutschen Bridge-Verbands (Stand: 01.03.2013)

1. Der Turnierleiter sollte in jedem Fall einer Zuweisung eines künstlichen berichtigten Scores aufgrund von Nicht-Spielbarkeit oder Nicht-Scorebarkeit eines Boards in einem Teamkampf versuchen zu verhindern, dass dieses Board am anderen Tisch gespielt wird.
2. Ist es nicht möglich, das Spielen am anderen Tisch zu verhindern – sei es, dass es bereits angefangen hat oder beendet ist oder der Turnierleiter versäumt hat, das Spielen zu verhindern – sollte der Turnierleiter ermessen, ob das Spielen am anderen Tisch zu einem außergewöhnlich guten Score für eine der beiden Seiten geführt hat.
3. Ein außergewöhnlicher Score zeichnet sich dadurch aus, dass das erzielte Ergebnis um mehr als 6 IMP vom erwarteten Ergebnis abweicht. In einem Turnier mit duplizierten Boards und mehreren Kämpfen kann der Turnierleiter auch den Datumsscore aller anderen Kämpfe in derselben Spiel-Klasse als „erwartetes Ergebnis“ heranziehen.
4. Wenn ein Team ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erspielt hat und dieses Team absolut unschuldig am Nicht-Spielen des Boards am anderen Tisch ist, so soll es in vollem Umfang von dem guten Ergebnis profitieren. Der Turnierleiter ermittelt den Score als Differenz des Tischergebnisses und des zu erwarteten Ergebnisses.
5. Wenn ein Team ein außergewöhnlich schlechtes Ergebnis erspielt hat und dieses Team ursächlich Schuld am Nicht-Spielen des Boards am anderen Tisch hat, so soll es ebenfalls in vollem Umfang das schlechte Ergebnis hinnehmen müssen. Der Turnierleiter ermittelt den Score analog obiger Nr. 4.
6. Wenn ein Team ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erspielt hat und dieses Team ursächlich Schuld am Nicht-Spielen des Boards am anderen Tisch hat, so soll es nur zu (etwa) einem Drittel von dem guten Ergebnis profitieren. Der Turnierleiter ermittelt den Score als Differenz des Tischergebnisses und des zu erwarteten Ergebnisses und gewichtet diese Differenz mit 1/3.
7. Wenn ein Team ein außergewöhnlich schlechtes Ergebnis erspielt hat und dieses Team absolut unschuldig am Nicht-Spielen des Boards am anderen Tisch ist, so soll es nur zu (etwa) einem Drittel das schlechte Ergebnis hinnehmen müssen. Der Turnierleiter ermittelt den Score analog obiger Nr. 6.
8. Wenn ein nicht-schuldiges Team mit einem außergewöhnlich guten Ergebnis auf ein anderes nicht-schuldiges Team trifft, so hat die Berechnung des Ergebnisses für das Team mit dem sehr guten Ergebnis Vorrang. Ebenso gilt, dass wenn ein schuldiges Team mit einem außergewöhnlich schlechten Ergebnis auf ein anderes schuldiges Team trifft, so hat die Berechnung des Ergebnisses für das Team mit dem schlechten Score Vorrang.
9. Bei der Ermittlung des Scores für das jeweilige Gegner-Team aus obiger Nrn. 4-7 ermittelt der Turnierleiter für jeden Fall die Obergrenze der insgesamt auszuschüttenden IMPs für das Board. Dabei wird für ein schuldiges Team -3 IMP, für ein teilweise schuldiges Team ± 0 IMP und für ein nicht-schuldiges Team +3 IMP angesetzt.

10. Das jeweilige Gegner-Team erhält die Differenz zwischen dem Score aus obiger Nrn. 4-7 und der Obergrenze nach obiger Nr. 9.
11. Beispiel 1: Ein Board kann nicht (mehr) gespielt werden, weil am Nebentisch laut über den Endkontrakt lamentiert wurde oder es kann nicht gewertet werden, weil die Verteilung aufgrund eines Duplikations-Fehlers nicht identisch war (Verfälschtes Board). Am anderen Tisch war das Board bereits gespielt und das Ergebnis lautete 4 Pik X +2 (-1190) für OW, wobei der Datumsscore in diesem Board -620 beträgt. Beide Teams sind nicht-schuldig für das Nichtspielen des Boards am zweiten Tisch. Das OW Team am anderen Tisch hat sich die +11 IMPs redlich verdient und das Gegner-Team sollte einen Score von -5 IMP zugewiesen bekommen, damit die Summe der IMPs in diesem Board +6 ist (beide Seiten nicht-schuldig).
12. Beispiel 2: Ein Board kann nicht (mehr) gespielt werden, weil an einem Tisch der Nordspieler irrtümlich die Westkarten aus dem Board genommen und angeschaut hat; das Board war bereits am anderen Tisch gespielt. Dort haben OW einen fragwürdigen Großschlemm (in Gefahr) gereizt und gewonnen, weil 2 Schnitte gesessen hatten. Alle anderen Tische waren natürlich nur im Kleinschlemm und demzufolge war der Grand 13 IMPs wert. Da die Seite mit dem sehr guten Score aber ursächlich Schuld am Nicht-Spielen des Boards ist, soll ihr guter Score nur mit einem Drittel gewichtet werden; also +4 IMPs. Das Gegner-Team erhält -4 IMPs, weil die Summe von Plus- und Minus-Durchschnitt 0 ist (siehe obige Nr. 9).
13. Beispiel 3: Ein Board kann nicht gewertet werden, weil die Teilnehmer am ersten Tisch (gemeinschaftlich) die Karten um 90° verdreht wieder ins Board gesteckt hatten. Das Team mit dem OW-Paar an diesem Tisch hatte sich etwas hoch verstiegen und war für 800 gefallen, wobei NS leichte 450 machen können (und diesen Kontrakt auch bereits ausgereizt hatten). Nach obiger Nr. 5 soll dem Team mit dem OW-Paar der schlechte Score in vollem Umfang zugewiesen werden; also -8 IMP. Dem Team mit dem NS-Paar soll nach obiger Nr. 6 ein Drittel des guten Ergebnisses zugewiesen werden; also +3 IMP. Nun sagt aber obige Nr. 9, dass die maximale Summe für beide Seiten -6 IMP sein soll – jetzt wäre sie -5 IMP. Gemäß obiger Nr. 8 und Nr. 10 werden somit dem „OW-Team“ -8 IMP und dem „NS-Team“ +2 IMP zugewiesen.
14. Diese Verfahrensrichtlinie kann vom DBV jederzeit geändert werden, wenn übergeordnete Institutionen (WBF, EBL) ihrerseits Richtlinien erlassen, die der DBV übernehmen möchte.